

Wir vier Afghanen haben uns zusammengesetzt und haben nach Lösungen gesucht,

was wir in dieser Situation machen konnten. Wir haben uns entschieden, durch die Spenden eine erste Nothilfe für Familien zu leisten, die am stärksten betroffen waren. Die erste Lösung war es, finanzielle Mittel zum Überleben zur Verfügung zu stellen.

Wir haben zuerst in Afghanistan Freiwillige organisiert, von denen wir sicher waren, dass unsere Spenden bei den richtigen Betroffenen ankommen. Danach haben wir Spenden zu sammeln angefangen. Wir haben mit Geldspenden, welche von Freunden kamen, anfangs Dez 2021 bis Mai 2022 pro Monat mit geringen Mitteln für 15-25 Familien nach Familienanzahl erste Nothilfe geleistet.



▲ Die meisten unterstützten Familien sind Witwen, die ihre Männer entweder im Krieg oder durch Krankheiten verloren haben.

Diese erste Nothilfe war keine Dauerlösung. Wir suchten also eine Dauerlösung, um Betroffene nachhaltig zu unterstützen. Wir wollten ihre Stärken fördern. Dazu mussten wir nach ihren Fähigkeiten fragen. Wie sie auf ihren eigenen Beinen mit finanzieller Unterstützung stehen können.

Wir haben einige Familien materielle Sachen wie Nähmaschinen, Wolle und Federn oder Hühnern nach unserem finanziellen Stand zur Verfügung gestellt. Damit konnten sie anfangen, ihr Schicksal selbst in ihre Hände zu nehmen.



Wir haben sie zwei bis drei Monate im Auge behalten. Um nachzuprüfen, ob die Familien von dieser Möglichkeit profitieren. Dieses Projekt kam bei betroffenen Familien sehr gut an. Die Betroffenen gaben alles, um auf ihren eigenen Beinen zu stehen.



▲ Nach mehreren Nachprüfungen bei den Familien, konnten 80% von ihnen ihre Familie grössten Teils selbst versorgen.



Eine weitere nachhaltige Unterstützung war das Schulprojekt:

Es gibt viele Jungs und Mädchen in Afghanistan, die keinen Zugang zur Schule haben. Vor allem Mädchen wurden ab der sechsten Klasse nach der Machübernahme der Taliban nicht in die Schule

gelassen. Sie sind fast von der Gesellschaft ausgeschlossen. Wir wollten zwei Schulklassen für jugendliche Mädchen eröffnen. Wir dürfen nicht ohne Erlaubnis der Taliban diese Klassen eröffnen. Einer unserer Freiwilligen hat bei den Taliban nachgefragt, die Taliban haben sich strikt dagegengestellt. Die Taliban drohten unseren freiwilligen Helfern mehrfach mit Gefängnis und Tod. Aber der Freiwillige hat trotz möglicher Bedrohung nicht aufgegeben und hat monatelang bei den Taliban probiert, eine Erlaubnis für die Schulklasse zu erlangen.

Die Taliban haben nach drei Monaten unermüdlicher Arbeit vorübergehend eine Erlaubnis gegeben. Wir haben weit entfernt von der Stadt in einem Dorf zwei Schulklassen eröffnet. Das kam sehr gut bei der Bevölkerung an.



Das Interesse bei Jungs und Mädchen fürs Lernen trotz aller möglichen Bedrohungen und Gefahren war und ist stets hoch. Unglaublich viele Mädchen und Jungs kamen mit kaputten Heften, Stiften, viele hatten nur ein Blatt Papier dabei. Die Kapazität der Klassen war nach ein paar Tagen schon längst überfüllt, unser Leiter musste aufgrund Platzmangels viele von ihnen wieder nach Hause schicken. Aber sie gaben nicht auf und kamen am nächsten Tag wieder. Ihre Eltern bemühten sich, dass sie in den Unterricht aufgenommen wurden. Wir haben es Aufgrund der möglichen Bedrohung selbst nicht geglaubt. Dass so viele Mädchen und Jungs teilnehmen würden. Diese unglaubliche Teilnahme hat uns hier klar ein Zeichen gesetzt, dass es sich lohnt uns zu bemühen, zwei weitere Klassen für Mädchen und Jungs zu eröffnen.



Unser Schulprojekt ist für die Jungen und Mädchen eine grosse Motivation und Hoffnung für eine bessere Zukunft. Sie sitzen auf engstem Raum, ohne sich Gedanken über den Platz zu machen. So waren sogar in einem Klassenraum von acht Meter Länge und vier Meter Breite 108 Mädchen platziert. Bis zu 350 Personen nehmen in vier Klassen teil.

Vereins Humanitäre Hilfe Afghanistan:

Menschen in Afghanistan brauchen aufgrund der schlimmsten Krise mehr denn je unsere Unterstützung. Wir verlieren unsere Hoffnung nicht, wir werden im Namen des Vereins Humanitäre Hilfe Afghanistan so weit wie möglich Menschen in Afghanistan unterstützen.

Wir sind für jede Hilfe oder Spende sehr dankbar, so können wir den Betroffenen in Afghanistan besser unter die Armen greifen, gemeinsam bringen wir Mädchen und Jungs in eine sichere Zukunft.

Sie können uns Ihre Spenden per TWINT zukommen lassen:

Telefonnummer: +41 77 926 29 45

TWINT-Nachricht: Humanitäre Hilfe Afghanistan



Afghanistan hat im letzten Jahr viele schwarze Tage erlebt:

Als die alte Regierung von Afghanistan gestürzt wurde, und nach der Machtübernahme der Taliban, herrschte in ganz Afghanistan Hoffnungslosigkeit, Chaos, Machtlosigkeit und Hilflosigkeit.

Unsere Verwandten und Angehörige, die dort leben, sind mit dieser ganzen Situation konfrontiert. Mädchen ab der sechsten Klasse durften nicht mehr in die Schule gehen und Frauen durften nicht mehr arbeiten. Für viele verwitwete Frauen als einzige Versorgerin der Familie bedeutete dies, Arme und Beine sind gebunden. Für Mädchen eine dunkle Zukunft ohne Schule. Gleichzeitig verschlimmert sich die humanitäre Situation landesweit. Es gab unzählige Familien, die ihre Kinder verkaufen mussten, damit sie sich und die anderen Kinder ernähren. Unsere Hilfe war mehr denn je notwendig.